
Kunst

trifft

Koch-

kunst **3**

Künstler/innen
der Galerie Uli Lang in der
Traube Tonbach
6. bis 9. November 2020

Kunst trifft Kochkunst3

6. bis 9. November 2020



**Liebe Gäste der Traube Tonbach,
liebe Freundinnen und Freunde der Galerie Uli Lang,**

wenn wir auf die letzten Monate zurückblicken, fühlen wir deutlich:
Nie haben wir die Kraft der Kunst, die Energie des Miteinanders und das
Stärkende einer Tafelrunde mehr gebraucht als in diesem Jahr!

Und so ist es uns Bedürfnis und Freude zugleich, Sie und Ihre Familien heute
zu „Kunst trifft Kochkunst 3“ einladen zu dürfen! Seien Sie mit dabei, wenn
elf Künstlerinnen und Künstler der Galerie Uli Lang das Hotel der Traube
Tonbach in einen Kunst-Event der besonderen Art verwandeln. Ob in den
Fluren, in den Lounge-Bereichen, im Außenbereich oder im Epizentrum der
Kochkunst, im neu geschaffenen #temporaire, überall lädt Sie die Kunst ein,
neu zu sehen, zu fühlen und zu denken!

In diesem Sinne: Nutzen Sie Ihre Zeit in der Traube Tonbach für einen Kunst-
spaziergang durchs ganze Haus. Lassen Sie sich berühren und inspirieren.
Mehr noch: Verlieben Sie sich in eines der Unikate! Rote Punkte liegen an der
Rezeption bereit ...

In großer Vorfreude auf „Kunst trifft Kochkunst 3“ grüßen Sie

Familie Finkbeiner & Uli Lang

Die Künstler/innen



Andreas Blank



Sabine Efinger



Oliver Braig



Sabine Tress



Dominique Chapuis



Sabine Straub



Jürgen Dollase

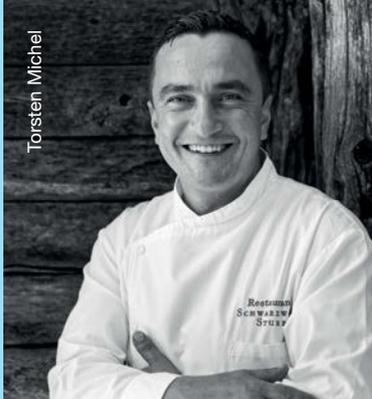
Kunst trifft Kochkunst³



Alex Trespi



Manu Wurch



Torsten Michel



Olga Jakob



Brad Howe



Barbara Reck-Irmiler



Alex Trespi

Alex Trespi's works unfold an emblematic effect – works composed of few, significant elements, in which he sets the object-like quality in a tension relationship to materiality. The works have a conceptual note; the sensual quality of color surface, materiality and texture ensures, however, that they never appear flat. His education was primarily in France and a little seems also to be in the "painterly" note of the works. Memories of childhood flow into the work and humor is also an important feature of his view of things.

Alex Trespi, born 1959, lives in Munich. Study from 1981 to 1986 at the HBK Braunschweig, the École des B.A. Nîmes and the Kunstakademie Düsseldorf.

www.trespi.de







Sabine Effinger

Pilze und Flechten - die naturwissenschaftliche Zeichnung ist der sichtbare Bezugsrahmen der Arbeiten von Sabine Effinger. Die Arbeiten entstehen aus der intensiven Auseinandersetzung mit den Naturgegenständen, die frei und dem natürlichen Umfeld entnommen auf dem Tisch liegen, der Beschau und der Zeit preisgegeben. Aus der Beobachtung der Details entwickeln sich die Blätter, sie fassen die Wandlung der Objekte im zeitlichen Verlauf, sind gezeichnete Annäherung, Abbild zeichnenden Begreifens. Feine Strukturen, die räumlich freigestellt einen hohen Abstraktionsgrad enthalten. Die Arbeiten sind in ihrer Präzision das Ergebnis eines lange andauernden kontemplativen Prozesses. Gezeichnete Zeit.

Sabine Effinger, geboren 1963 in München, Ausbildung bei Dan und Lia Perjovschi, Asta Gröting und Martin Noël, lebt und arbeitet in München und Fürstenfeldbruck.
www.sabine-effinger.de



Andreas Blank

Der Bildhauer Andreas Blank vereint in seinen Skulpturen sowohl abstrakte und gegenständliche als auch konzeptuelle und handwerkliche Praktiken. Auf verschiedensten Erdteilen der Welt sucht er nach seltenen Steinen, bearbeitet sie in aufwendigen Arbeitsprozessen und setzt sie mal zu stilisierten, mal täuschend echt wirkenden Alltagsobjekten zusammen. Blank hinterfragt das Sichtbare und überführt traditionelle Bezüge und Wertvorstellungen auf das Alltägliche und Gegenwärtige. Seine Skulpturen sind in öffentlichen Sammlungen zu sehen, wie z. B. der Bundeskunstsammlung in Bonn und der Sammlung des Umweltministeriums in Berlin.

Andreas Blank, geboren 1976 in Ansbach, lebt und arbeitet in Aurach und Berlin. 2001-2006 Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe. 2007 Hochschule für Bildende Künste, Hamburg. 2008-2009 Royal College of Art, London.

andreasblank.com







Manu Wurch

Aus schwarzen Linien – oder vielmehr aus Spuren voller Präsenz und stiller Autorität – die sich in einem natürlichen Rhythmus und Harmonie auf und durch das Papier ziehen, erstehen die Arbeiten von Manu Wurch. Gezielt setzt die Künstlerin Tusche und Papiere, deren verschiedenen Eigenheiten, die mannigfaltigen Nuancen von Körnung, Faserung und Saugfähigkeit sowie die farblichen und optischen Differenziertheiten ein. Durch das Eintauchen der gefalteten Papiere in die Tusche entstehen zeichnerische Strukturen, Linien, eigentliche Fährten, die mäandrieren, sich verdichten, verästeln, ihren Weg durch das Papier saugen und wieder auflösen – kraftvolle Formelemente trotz oder gerade wegen ihrer Schlichtheit.

Stella Barmettler, Kunsthistorikerin

Manu Wurch wurde 1965 in March, bei Freiburg im Breisgau geboren. Dort befand sich vor dem Elternhaus ein kleiner Hügel aus rotem Sandstein, der sich bei Regen in rote, sämige Farbe verwandelte und Straßen, Hände und Wände färbte. Lehr- und Wanderjahre führten über das Theater, Grafikschule, Kalligraphieausbildung zur Gründung des Gestaltungsbüros manufactur GmbH. An die Hochschule der Künste Zürich studierte sie Szenographie.

www.manuwurch.com





Dominique Chapuis

Die Leere kreiert.

Es ist die Leere, aus der wir unsere Ideen extrahieren. Die Leere ist ein Rätsel. Das Werk ist ein Rätsel.

Ich arbeite mit unterschiedlichen Flächen. Es gibt ein Wechselspiel zwischen den Flächen, die hintereinander oder übereinander stehen. Ein Wechselspiel zwischen dem, was nicht ist, was im Kommen ist und was ist. Ein Wechselspiel zwischen dem Unsichtbaren, dem Sichtbaren und dem Realen.

Die Konstruktion ist aus verschiedenen Wegen zugänglich. Diese Wege sind unterschiedlich, unendlich, unwahrscheinlich, manchmal sogar unmöglich.

Das hinterfragt. Das spricht.

1952 in Chalon sur Saône, Frankreich geboren. Lebt und arbeitet in Frankfurt/Main und Berlin
www.dominique-chapuis.de





Torsten Michel

Stilistisch geprägt von den französischen Klassikern, doch stets auf der Suche nach deren behutsamer Neuinterpretation, lässt Michel feindosierte modernistische Ansätze in seine Kochkunst einfließen. Im Ergebnis schafft der Küchenchef den Brückenschlag zu einer zeitlosen Haute Cuisine und gehört damit zu den vielversprechendsten Talenten der europäischen Speerspitze seiner Kunstform.

Während sich Michel bei der Entwicklung seiner Kreationen stark von der natürlichen Verfügbarkeit seiner vergänglichen Werkstoffe leiten lässt und der jeweiligen Saison eine Bühne gibt, entsteht die initiale Idee oft frei und intuitiv. Zum dramaturgischen Spannungsaufbau innerhalb seiner Menüs spielt der Drei-Sterne-Koch mit flüssigen, cremigen oder knusprigen Elementen und setzt Texturen wie Temperaturunterschiede als bewusste Akzente ein. Ziel seiner Kochkunst ist nicht die flüchtige Optik, sondern einen Geschmackseindruck zu erschaffen, der beim Esser nachwirkt.

Torsten Michel, geboren 1977 in Dresden, hat nach ersten Lehr- und Wanderjahren als junger Koch bereits 2004 seine heutige Wirkungsstätte in der Traube Tonbach angesteuert. Nach 12 Jahren intensiver Vorbereitung übernahm er 2016 das Zepter als Küchenchef der Schwarzwaldstube und verteidigte 2017 alle relevanten Auszeichnungen der Gourmetszene zusammen mit seiner Küchenmannschaft und dem Team um David Breuer und Stephané Gass. Torsten Michel lebt in Baiersbronn.
www.traube-tonbach.de

Gefüllte Rotbarbe mit krossen Knoblauchschnitten auf konfiertem Fenchel und Gewürztomaten, pikante Paprikasauce





Sabine Tress

Sabine Tress benutzt für ihre aktuellen Arbeiten Pigmente und Acrylbinder. Ihre Malerei ist dadurch entzerrter, gestischer, flächiger und klarer geworden. In den seriellen Arbeiten vom Format 70 x 50 cm sind oftmals semiotisch anmutende Setzungen sichtbar; auf den großen Formaten oftmals geschwungene Formen, die sich schillernd entfalten wollen. Die Materialität der Oberfläche ist in den Vordergrund gerückt und verweist auf die prozesshaften Arbeitsvorgänge der Malerin.

Sabine Tress, geb. 1968 in Ulm hat von 1989-94 an der Ecole nationale supérieure des Beaux-Arts de Paris studiert. Von 2014-16 war sie Vertretungsprofessorin für Malerei an der Kunsthochschule Mainz. Ihr Atelier befindet sich in Köln.
www.sabinetress.de



Oliver Braig

Oliver Braig macht Konzeptkunst. Dies jedoch nicht im klassischen Sinne. Seine Konzepte sind weich und flexibel, also in der Lage, sich an die Gegebenheiten von Material, Form und Inhalt anzupassen. Sprache, als Äußerung oder in Form von Schrift, wird von Braig ebenfalls als Material verstanden, wie das Material an sich und der kulturelle Umgang damit. Alltägliche Denk- und Arbeitsprozesse werden hinterfragt und ironisch demonstriert. In seinen Arbeiten stellt er uns manchmal vor verblüffende Rätsel oder präsentiert uns Erkenntnisse, die vor unserer Nase liegen und eigentlich nur entdeckt werden müssten.

Oliver Braig, geboren 1969 in Biberach an der Riß, hat von 1993-2000 Bildhauerei an den Kunstakademien Stuttgart und Karlsruhe studiert. Er lebt und arbeitet in Stuttgart und Kirchbierlingen.
www.oliverbraig.com

WER
WEN
WAS ?



Olga Jakob



Foto: Neven Allgauer

Olga Jakob reagiert in ihrem Arbeitsprozess auf das von ihr ausgewählte Material, indem sie klebt, vernäht, trocknen lässt, ein- und aufreißt, überklebt, vergrößert und verkleinert ebenso wie sie auch auf die architektonischen Gegebenheiten und die daraus resultierenden Dimensionen Einfluss nimmt. Für die ephemeren in situ Papierarbeiten an Wand oder Boden verwendet sie Packseide und Kleister in einer Choreographie von prozesshaften Setzungen. Für die Textilarbeiten im Raum oder aufgespannt auf Keilrahmen schneidet sie oftmals in die gespannte Netzstoffe und Textilien, verdichtet diese an Stellen durch Überlappungen oder durch Bekleben und erlaubt so Durchblicke. Je nach Standort ergeben sich mit unterschiedlichem Lichteinfall neue Sichtweisen auf und durch das durchscheinende Trägermaterial. Das Resultat sind im Falle der Reliefs aus der Macula Serie im wahrsten Sinne erhabene Bildobjekte, die Assoziationen zu illusionistischer Malerei aufrufen – doch entstanden ganz ohne den Einsatz von Farbe und Pinsel.

Olga Jakob wurde 1985 in Kiew geboren. Sie studierte Textilgestaltung an der Universität zu Köln, freie Kunst an der Kunsthochschule Berlin Weißensee und Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe, wo sie 2015 das Meisterschülerjahr abgeschlossen hat. Sie lebt und arbeitet in Köln.
www.olgajakob.de



Sabine Straub

Die Morphing-Skulpturen von Sabine Straub, wirken beinahe wie digitale Zeichnungen im Raum; allerdings wie eine ganze Serie von übereinandergelegten Filmstills eines analysierten oder auch suggerierten Bewegungsablaufs – wobei diese Bewegung den Betrachter zugleich zu einer eigenen Bewegung um die Skulptur animiert, welche so eine zweite, sich mit der ersten überlagernden vollzieht.

Diese Leichtigkeit, die sich darin befindet, steht in einem vom Betrachter stets zu überbrückenden Gegensatz zur geometrischen Strenge der einzelnen Module und lädt so die Skulptur mit einer Energie auf, die sich auf den umgebenden Raum und auf den Betrachter überträgt. ...

Franz Schneider 2014

Sabine Straub, geboren 1963 in Köln, lebt seit 1992 in München. Studium an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, Fachhochschule für Gestaltung in Pforzheim und St. John Cass in London.
www.sabinestraub.com







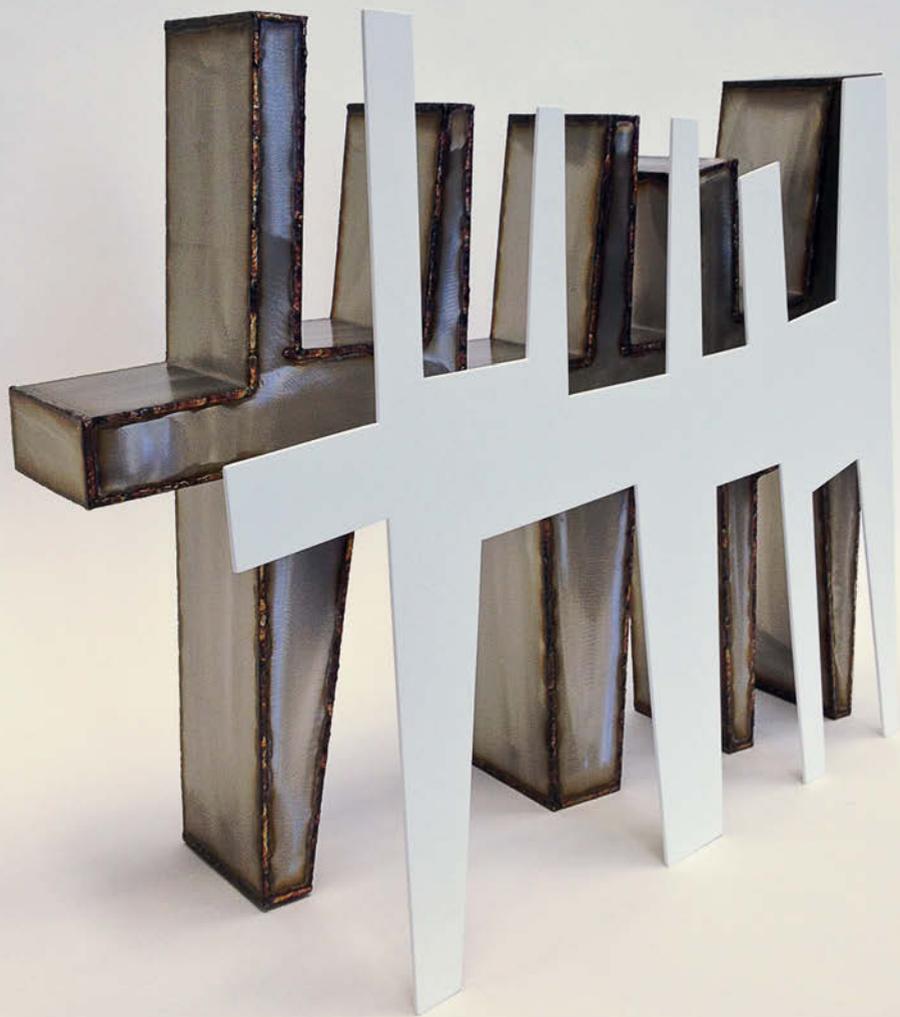
Foto: Barbara Bucher

Barbara Reck-Irmner

Sie schafft etwas, dass es in den Bereichen bildnerisches Gestalten und textiles Design so noch nicht gibt. Gerichtet ist der Fokus auf Strukturen, die beim Umwickeln ihrer „Boxen“ oder „Boards“ entstehen. Gehäkelte Textilgarne, aktuell rot-weiß gestreifte Absperrbänder verdichten sich zu ebenso sinnlichen wie konzeptuell in den Raum ausgreifenden Energiekörpern. Diese Art einer strengen Konzentriertheit erfüllen ihre „Gummiwörter“ auf neue irritierende Weise. Die spielerisch angelegten Wortbilder nehmen sich schwarzes biegsames Gummi zum Trägermaterial. Sie lassen sich zu Knäueln zusammen ballen oder sind gut lesbar, aber nur scheinbar schnell entschlüsselbar. Sezieren und Analysieren als gedanklicher Vorgang stehen am Anfang des Werkprozesses. So bedeuten Wörter wie „ABER“, „DOCH“ und „NEIN“ ein mehrfach gefiltertes Substrat aus selbst Erlebtem und Erfahrenem. Barbara Reck-Irmners Verwendung recycelter Textilgarne trifft den Nerv der Zeit. Aus alt mach neu und das aus purer Lust am Bündeln von Farbe, Form und Struktur.

Babette Caesar, Wangen im Allgäu

Barbara Reck-Irmner wurde 1965 in Oberschwaben geboren. Nach dem Studium der Germanistik und der Politikwissenschaft an der Universität Stuttgart arbeitete sie 25 Jahre als selbstständige Werbetexterin. Seit 2014 ist sie als freischaffende Künstlerin tätig. Sie lebt in Aulendorf.
www.barbarareckirmner.com

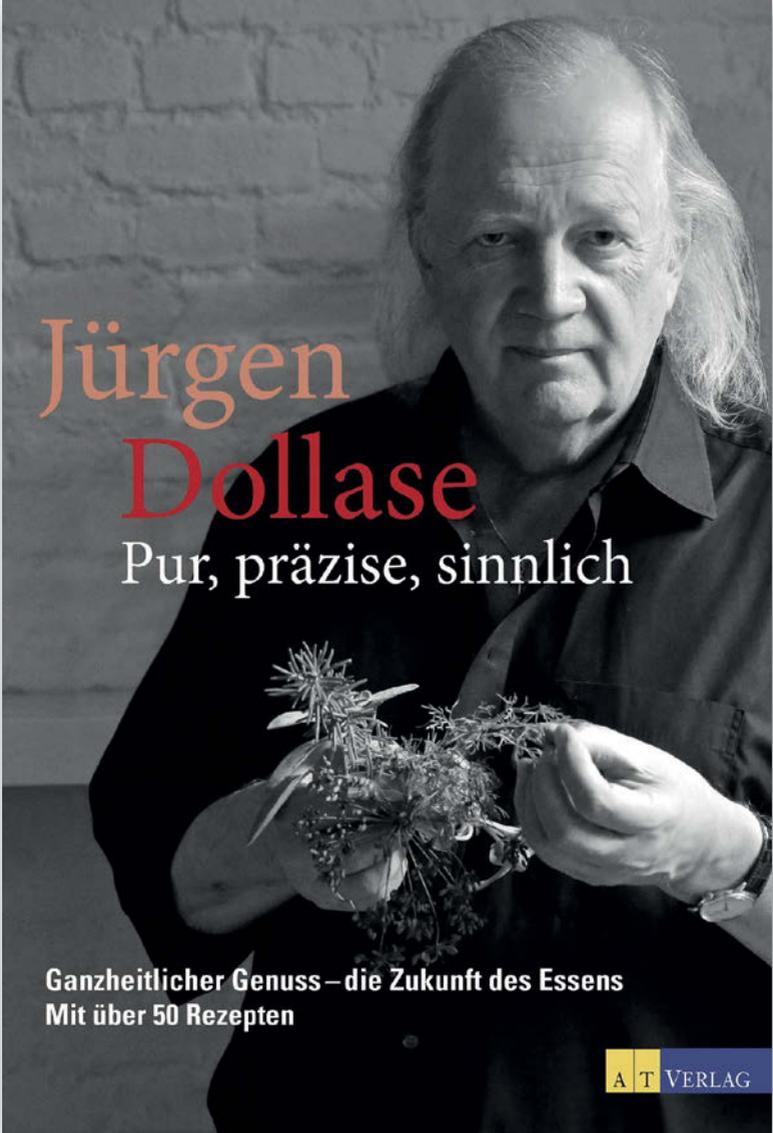




Brad Howe

For more than 20 years I have a strong and dynamic relationship with Galerie Uli Lang. The gallery has been the open door to Germany for me. Each year, together, we discuss, plan and produce projects and exhibitions. Today we have a third partner in this relationship, Traube Tonbach and the Finkbeiner family. It is very exciting for me to present, along with my artist friends and colleagues, our collective visions of aesthetics and imaginary concepts. Our job as artists is to capture the moods, anxieties and aspirations of our time in history. We must document what life is like for us in the 21st century. I can tell you that our effort is honest and diligent. Traube Tonbach has welcomed us to share their world and reputation so that we can bring to you our work and hopefully inspire your imaginations, self-reflection and most importantly conversation. The greatest effect art can have is to feed our curiosity and encourage us to ask each other what do we see?, what do we think? And then, hopefully, we listen.

Brad Howe, geboren 1959 in Riverside, Kalifornien. Studium an der Stanford University, Kalifornien, und an der University of Sao Paulo, Brasilien. Er lebt und arbeitet in Los Angeles.
www.bradhowe.com



Jürgen
Dollase
Pur, präzise, sinnlich

Ganzheitlicher Genuss – die Zukunft des Essens
Mit über 50 Rezepten

A T VERLAG



Jürgen Dollase

Jürgen Dollase, Gastronomiekritiker und Kochkunsttheoretiker, geboren 1948 in Oberhausen im Ruhrgebiet, Abitur, Militärzeit, Studien der Kunst, Musik und Philosophie an der Kunstakademie Düsseldorf und den Universitäten Köln und Düsseldorf. Von 1970 bis 1983 professioneller Rockmusiker, Gründer, Chef und Autor der Rockgruppe „Wallenstein“, Aufnahmen für BASF, RCA, EMI. Danach weitere Arbeiten als Autor und Produzent. 1988 Rückkehr zur Malerei. Zunehmendes Interesse am Kochen seit etwa 1983. Nach einem Briefwechsel von Johannes Gross zum Schreiben über Essen aufgefordert. Seit 1999 Arbeit für die F.A.Z., seit 2002 für die F.A.S., dann für den „Feinschmecker“, „Port Culinaire“, „Fine – European Wine Magazine“ und „B-EAT“. Seit 2005 Autor von kulinarischen Büchern wie z.B. die „Geschmacksschule“ (2005), „Kulinarische Intelligenz“ (2006), „FAZ – Gourmetvision“ (2007), „Kochuniversität Tomate“ (2006), „Kochuniversität Schwein“ (2009, alle Tre Torri-Verlag), „Himmel und Erde“ (2014), „Kopf und Küche“ (2015), „Pur, präzise, sinnlich“ (2017, alle AT-Verlag). Jürgen Dollase gilt als „der wichtigste Gourmet Deutschlands“ (Südkurier), der „einflussreichste“ (taz), „wichtigste“ (Profil/Wien) und „beste deutsche Gastronomiekritiker“ (Süddeutsche Zeitung).

TRAUBE TONBACH

best since 1789

Hotel Traube Tonbach
Tonbachstraße 237
72270 Baiersbronn

In Kooperation mit
Uli Lang Galerie
für zeitgenössische Kunst



www.ulilang.de